



Dr. Oliver Gressmann  
Referat Handel, Gastgewerbe, Beherbergung,  
Unternehmensregister, Verwaltungsdatenverwendung,  
Umweltökonomische Gesamtrechnungen

Telefon: 0361 37-84272

E-Mail: Oliver.Gressmann@statistik.thueringen.de

## Tourismus 2012: Mehr Gäste und Übernachtungen

*Knapp 3,6 Millionen Gäste besuchten im Jahr 2012 den Freistaat Thüringen und buchten insgesamt 9,7 Millionen Übernachtungen in den Thüringer Beherbergungsbetrieben. So war bereits im zweiten Jahr in Folge ein Anstieg der Gästeübernachtungen festzustellen. Die Zahl der in den Beherbergungsbetrieben empfangenen Gäste stieg damit sogar seit dem Jahr 2007 zum sechsten Mal hintereinander an. Die Aufenthaltsdauer pro Gast blieb mit durchschnittlich 2,7 Tagen im Vergleich zum Vorjahr auf einem konstanten Niveau. Die circa 64 Tausend Gästebetten, die im Jahr 2012 in den Thüringer Beherbergungsstätten angeboten wurden, waren im Jahresdurchschnitt zu 39,3 Prozent ausgelastet.*

### Langfristige Entwicklung von 2002 bis 2012

Betrachtet man die Entwicklung der Gästeankünfte und Übernachtungen seit dem Jahr 2002, so ist in den Jahren 2002 bis 2004 eine relativ moderate Entwicklung zu erkennen. Sie ist gekennzeichnet durch leicht steigende Gästezahlen in Verbindung mit einem geringfügigen Rückgang der Übernachtungen. Wie in Abbildung 1, Seite 37 zu erkennen ist, stiegen diese jedoch im Jahr 2005 sprunghaft an (vgl. Tabelle 1, Seite 50). Die Zahl der Gästeankünfte erhöhte sich in diesem Jahr um 113 Tausend, und es wurden 321 Tausend Übernachtungen mehr gebucht als noch im Jahr zuvor. Dabei konzentrierten sich die Zuwächse im Jahr 2005 fast ausschließlich auf den Thüringer Wald und die Städte Eisenach, Erfurt, Jena, Weimar.

Nach einem leichten Rückgang im Jahr 2006, der hauptsächlich durch deutliche Verluste im Reisegebiet Thüringer Wald verursacht war, konnte im Jahr 2007 das stärkste Wachstum des gesamten Jahrzehnts registriert werden. So besuchten in diesem Jahr 3,3 Millionen Gäste den Freistaat, 218 Tausend mehr als 2006, und es wurden 9,1 Millionen Übernachtungen gebucht, ein Zuwachs von 409 Tausend Übernachtungen. Einen wesentlichen Anteil an dieser Entwicklung dürften die Bundesgartenschau 2007 in Gera und Ronneburg sowie die Veranstaltungen zum Elisabethjahr gehabt haben. Dementsprechend konzentrierten sich die Zuwächse in diesem Jahr auch auf das Thüringer Vogtland und auf das Reisegebiet der Städte.

Seit dem Jahr 2007 ist bezüglich der Gästeankünfte und Übernachtungen ein kontinuierlicher Aufwärtstrend zu beobachten, der auch im Jahr 2012 durch bis dato unerreichte Ergebnisse seinen Niederschlag fand. Lediglich im Jahr 2010 wurde ein geringer Rückgang der Übernachtungen um 38 Tausend registriert. Dieser war jedoch relativ stark mit dem Verlust des „Highfield-Festivals“ verknüpft. Dieses Musik-Festival fand bis 2009 jährlich am Stausee Hohenfelden im Weimarer Land

statt. Seit 2010 ist der neue Veranstaltungsort des Festivals der Störmthaler See bei Großpösna in Sachsen. Der entstandene Verlust an gebuchten Übernachtungen konnte zumindest im Bereich Camping bis heute nicht kompensiert werden.

**Infobox 1: Erhebungsbereich**

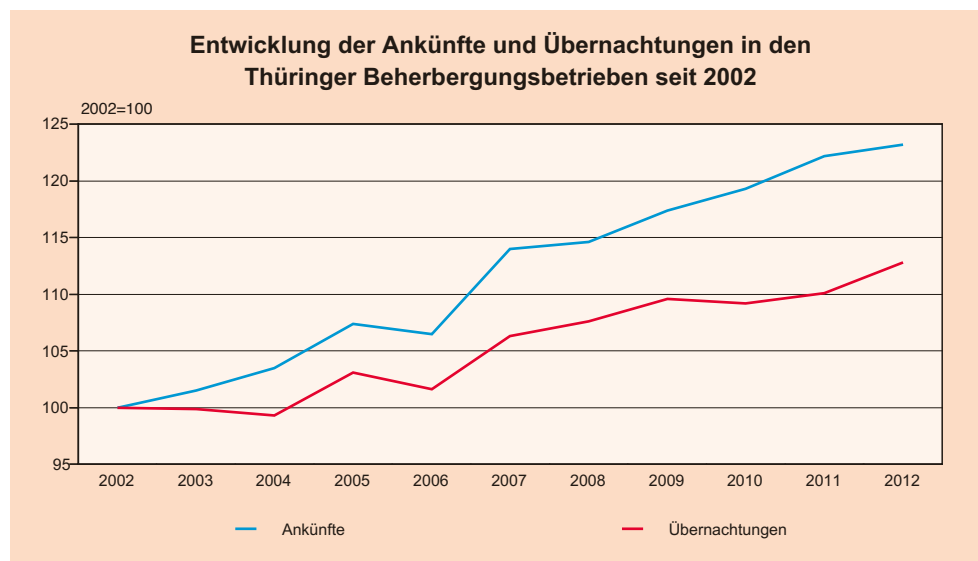
In der amtlichen monatlichen „Statistik über die Beherbergung im Reiseverkehr“ sind Ankünfte und Übernachtungen von Gästen im Reiseverkehr erfasst. Bei Gästen mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik Deutschland wird auch das Herkunftsland erfragt. Außerdem wird bei Beherbergungsstätten die Anzahl der im Berichtsmonat angebotenen Gästebetten sowie auf Campingplätzen die Anzahl der Stellplätze erhoben.

Fortan wird der Begriff „Beherbergungsbetriebe“ für die Beherbergung im Reiseverkehr einschließlich der Campingplätze verwendet, der Begriff „Beherbergungsstätten“ hingegen für die Beherbergung im Reiseverkehr ohne Camping.

Wurden im Jahr 2002 in Thüringen 2,9 Millionen Gäste empfangen, die 8,6 Millionen Übernachtungen buchten, so stieg die Zahl der Gäste bis zum Jahr 2012 um 23,2 Prozent bzw. 0,7 Millionen an. Entsprechend erhöhte sich auch die Zahl der Übernachtungen. Hier war für das Jahr 2012 im Vergleich zu 2002 ein Zuwachs um 12,8 Prozent bzw. 1,1 Millionen zu verbuchen.

**Zahl der Gäste stieg 2012 gegenüber 2002 um 23 Prozent**

**Abbildung 1:**



In Abbildung 1 wird sichtbar, dass die Zahl der gebuchten Übernachtungen nicht in dem gleichen Maß anstieg wie die Zahl der Gästeankünfte, denn neben steigenden Gäste- und Übernachtungszahlen war in Thüringen in den letzten 10 Jahren noch ein weiterer Trend zu beobachten – ein Rückgang der durchschnittlichen Aufenthaltsdauer. Lag diese im Jahr 2002 noch bei 3,0 Tagen pro Gast, so ist sie bis zum Jahr 2012, wie in Abbildung 2, Seite 38 zu erkennen ist, fast kontinuierlich auf 2,7 Tage gesunken (–0,25 Tage).

**Aufenthaltsdauer der Gäste 2012 sinkt gegenüber 2002 um 0,25 Tage**

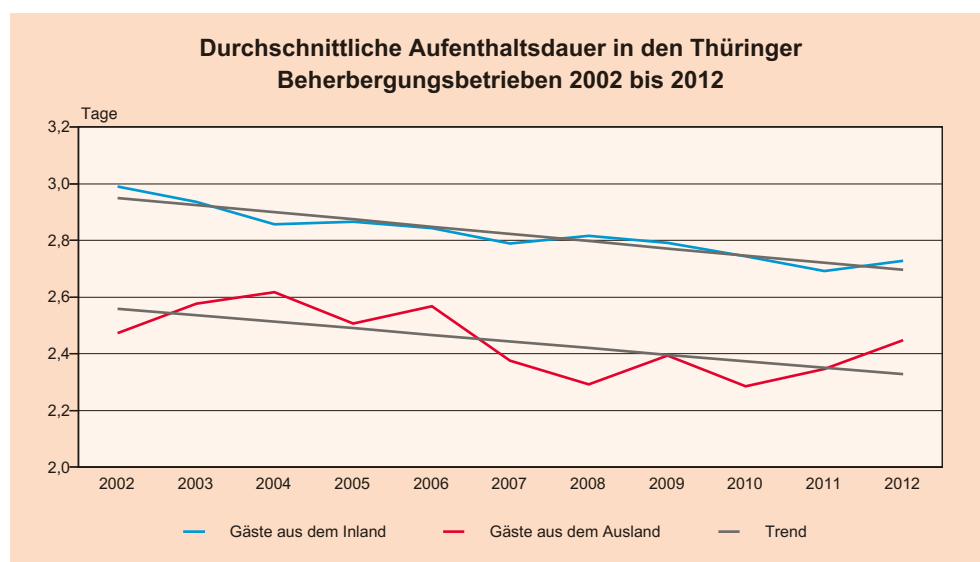
### Infobox 2: Abschneidegrenze

Aufgrund der Harmonisierung der Beherbergungsstatistiken in den Mitgliedsstaaten der Europäischen Union werden seit Januar 2012 nur noch Beherbergungsstätten mit 10 und mehr Betten sowie Campingplätze mit 10 und mehr Stellplätzen (ohne Dauercamping) erfasst. Bis Dezember 2011 wurden hingegen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Betten und Campingplätze mit 3 und mehr Stellplätzen (ohne Dauercamping) erfasst. Aus diesem Grund sind die Ergebnisse des Jahres 2012 nur bedingt mit denen der Vorjahre vergleichbar.

Im Zuge dieser Umstellung wurden in Thüringen reichlich 40 Betriebe aus der Berichtspflicht entlassen. Die Zahl der dadurch weniger erfassten Gäste und Übernachtungen belaufen sich jedoch nur auf knapp 0,25%. Trotzdem sollte diese Veränderung bei einer langfristigen Betrachtung der Ergebnisse nicht völlig außer Acht gelassen werden.

Auf 100 Gäste kamen also im Jahr 2002 noch durchschnittlich 296 gebuchte Übernachtungen in Thüringer Beherbergungsbetrieben, im Jahr 2012 waren es nur noch 271 – ein Rückgang um 8,5 Prozent.

Abbildung 2



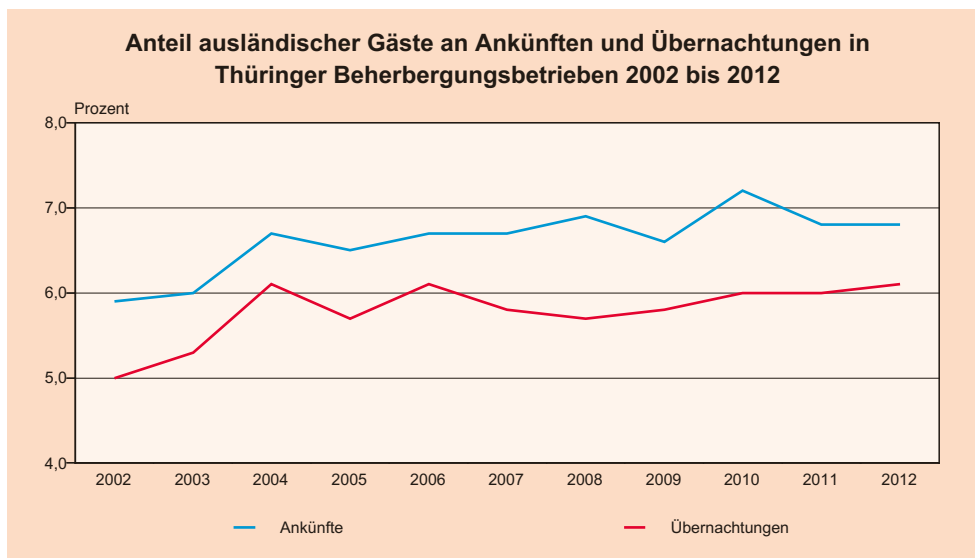
### Gäste aus dem Ausland

Der Anteil ausländischer Gäste in Thüringen nimmt langfristig betrachtet zu. Während 2002 etwa 5,9 Prozent aller Gäste nicht aus Deutschland stammten, waren es in den vergangenen 3 Jahren durchschnittlich 6,9 Prozent. Allerdings ist die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der ausländischen Gäste deutlich niedriger als die der Gäste aus dem Inland. In den zurückliegenden zehn Jahren blieben ausländische Gäste durchschnittlich 0,4 Tage kürzer in Thüringen als Inlandstouristen. Wie in Abbildung 2 dargestellt, ist der Trend zu einer immer kürzer werdenden Aufenthaltsdauer bei ausländischen Touristen ebenso so stark ausgeprägt wie bei Gästen aus dem Inland.

#### Relativ kurze durchschnittliche Aufenthaltsdauer ausländischer Gäste

Die relativ kurze durchschnittliche Aufenthaltsdauer ausländischer Gäste schlägt sich auch deutlich in der Zahl der von ihnen gebuchten Übernachtungen nieder, wie an den in Abbildung 3 dargestellten Anteilen zu erkennen ist.

Abbildung 3

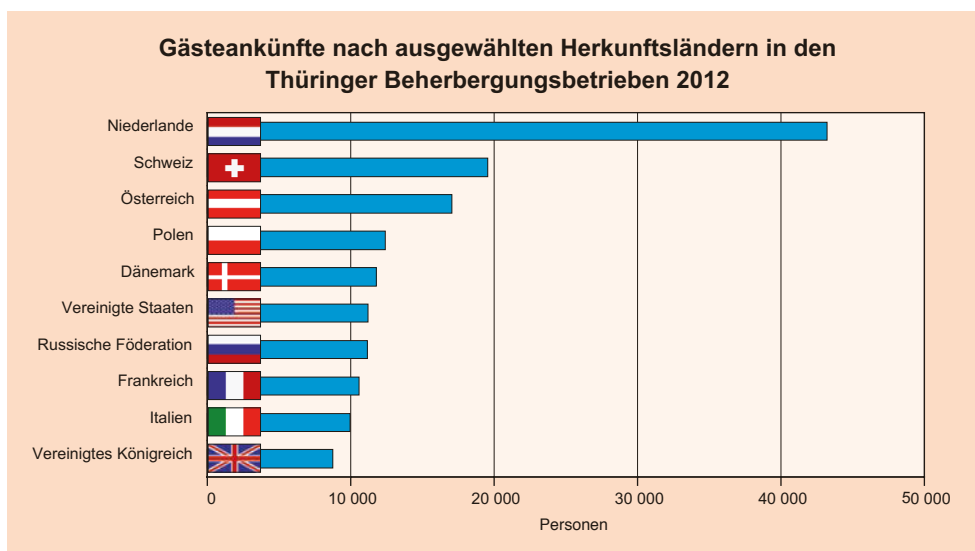


Im Jahr 2012 besuchten insgesamt 243 Tausend ausländische Gäste den Freistaat, 1 500 bzw. 0,6 Prozent mehr als im Jahr zuvor. Sie buchten 593 Tausend Übernachtungen, was einem Anstieg um 28 Tausend bzw. 4,9 Prozent entspricht. Mit Abstand am stärksten vertreten waren dabei die rund 43 Tausend Gäste aus den Niederlanden, knapp 18 Prozent aller ausländischen Gäste. Auf den Thüringer Campingplätzen stellten die niederländischen Gäste mit 54 Prozent sogar die absolute Mehrheit unter den Gästen aus dem Ausland.

**18 Prozent aller ausländischen Gäste stammen aus den Niederlanden**

Mit 80 Prozent stammte der überwiegende Teil der ausländischen Gäste aus Europa. Auf die Niederlande folgten die Schweiz mit 8,1 Prozent, Österreich mit 7,0 Prozent und Polen mit 5,1 Prozent. Jeweils 6,3 Prozent aller ausländischen Gäste kamen aus Asien oder vom amerikanischen Kontinent.

Abbildung 4



Im langfristigen Vergleich sind bei den „Top 10“ der Herkunftsländer nur relativ geringfügige Änderungen zu verzeichnen (vgl. Tabelle 2, Seite 50). Die direkt an Deutschland angrenzenden europäischen Nachbarländer Niederlande, Schweiz, Österreich, Dänemark und Frankreich finden sich seit 2002 relativ konstant auf

den oberen Plätzen wieder. Besucher kommen aber in den vergangenen Jahren auch vermehrt aus den ehemals sozialistischen Staaten wie z.B. aus Polen und Russland. Zu bemerken ist außerdem ein deutlicher Rückgang der Gäste aus den USA und aus Japan.

### Betriebsarten

Fast 60 Prozent aller in Thüringen angekommenen Gäste übernachteten im Jahr 2012 in einem Hotel. Auf den Bereich der Hotellerie (vgl. Infobox 3) entfielen sogar 78,5 Prozent aller Gästeankünfte. Während die Entwicklung der Gästezahl in den Thüringer Hotels im Jahr 2012 nahezu unverändert blieb und die Übernachtungszahlen um 1,4 Prozent anstiegen, profitierte der Bereich der Hotellerie insgesamt vom überdurchschnittlich starken Anstieg der Gästeankünfte und Übernachtungen in Hotels garnis und Pensionen (vgl. Tabelle 3, Seite 51). Auch Ferienhäuser und Ferienwohnungen hatten gegenüber 2011 ein überdurchschnittliches Wachstum der Gäste- (+9,7 Prozent) und Übernachtungszahlen (+5,5 Prozent) zu verzeichnen.

#### Infobox 3: Betriebsarten

Bei Beherbergungsbetrieben werden die Bereiche Hotellerie (Hotels, Hotels garnis, Gasthöfe und Pensionen), Ferienunterkünfte und ähnliche Beherbergungsstätten (Erholungs- und Ferienheime, Ferienhäuser und Ferienwohnungen, Jugendherbergen und Hütten), sonstige tourismusrelevante Unterkünfte (Vorsorge- und Rehabilitationskliniken und Schulungsheime) sowie Campingplätze unterschieden.

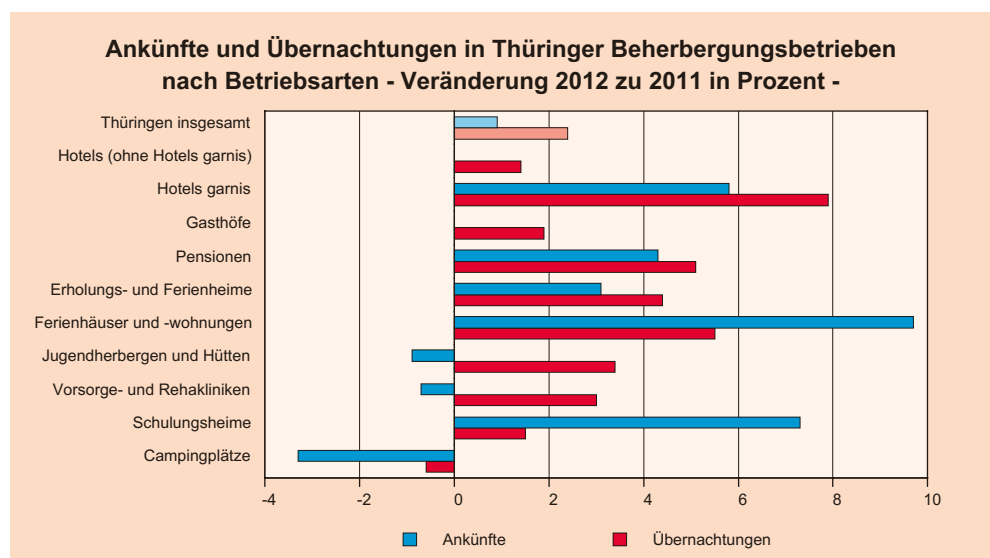
Im Bereich der Hotellerie wird jeweils zum 31. Juli eines Jahres die Anzahl der Gästezimmer erfasst, seit Januar 2012 werden bei Betrieben mit mindestens 25 Gästezimmern zusätzlich monatliche Angaben zur Gästezimmerauslastung erhoben.

Wie in Abbildung 5 zu erkennen ist, hatten im Jahr 2012 nur die Campingplätze Thüringens mit einem Rückgang der Gästezahlen um 3,3 Prozent spürbare Verluste zu verkraften.

**Fast die Hälfte aller Übernachtungen wurde in Hotels gebucht**

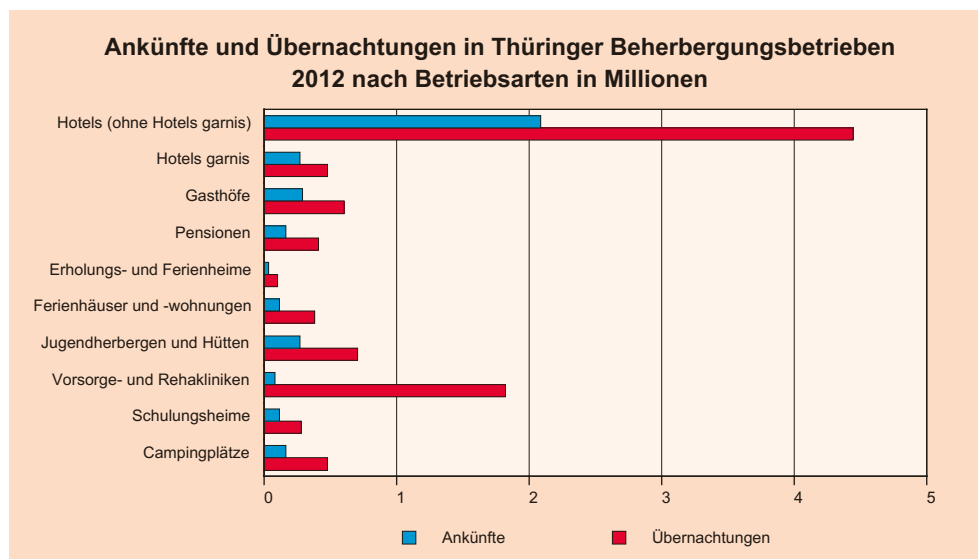
Aufgrund der geringeren Aufenthaltsdauer der Gäste im Bereich der Hotellerie entfielen auf die Thüringer Hotels allerdings im Jahr 2012 nur 45,8 Prozent aller gebuchten Übernachtungen, in der Hotellerie insgesamt waren es 61,2 Prozent.

Abbildung 5



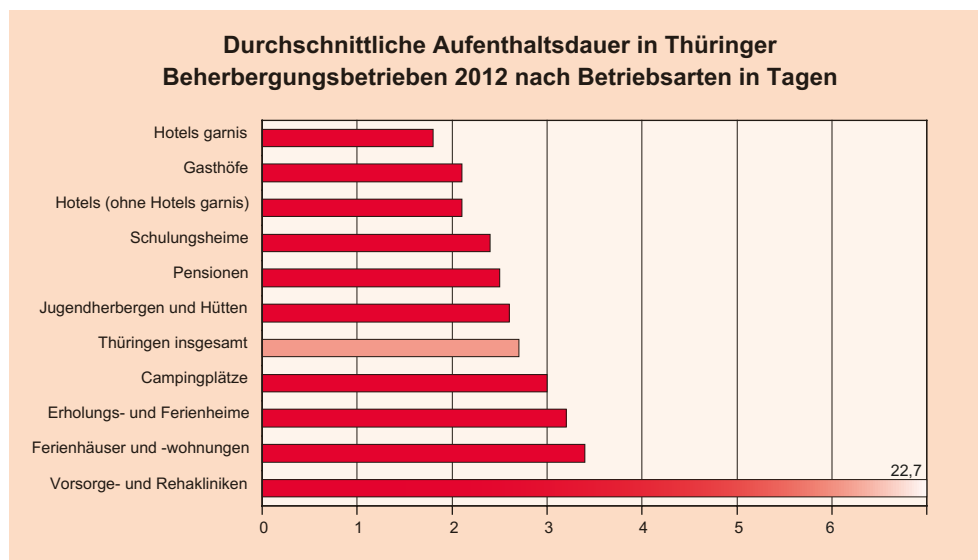
Nichtsdestotrotz war der Bereich der Hotellerie und dabei insbesondere die Hotels die mit Abstand wichtigste Betriebsart im Thüringer Beherbergungsgewerbe. So beherbergten beispielsweise Erholungs- und Ferienheime nur 0,9 Prozent der angekommenen Gäste, bei 1,0 Prozent der gebuchten Übernachtungen.

Abbildung 6



Ein umgekehrtes Bild ergibt die Betrachtung der durchschnittlichen Aufenthaltsdauer in Abbildung 7. Hier lag der Bereich der Hotellerie mit 2,1 Tagen deutlich unter dem Thüringer Durchschnitt. Am kürzesten blieben die Gäste in den Hotels garnis (1,8 Tage). Überdurchschnittlich lange verweilten Gäste hingegen in Erholungs- und Ferienheimen (3,2 Tage) und in Ferienhäusern und Ferienwohnungen (3,4 Tage).

Abbildung 7

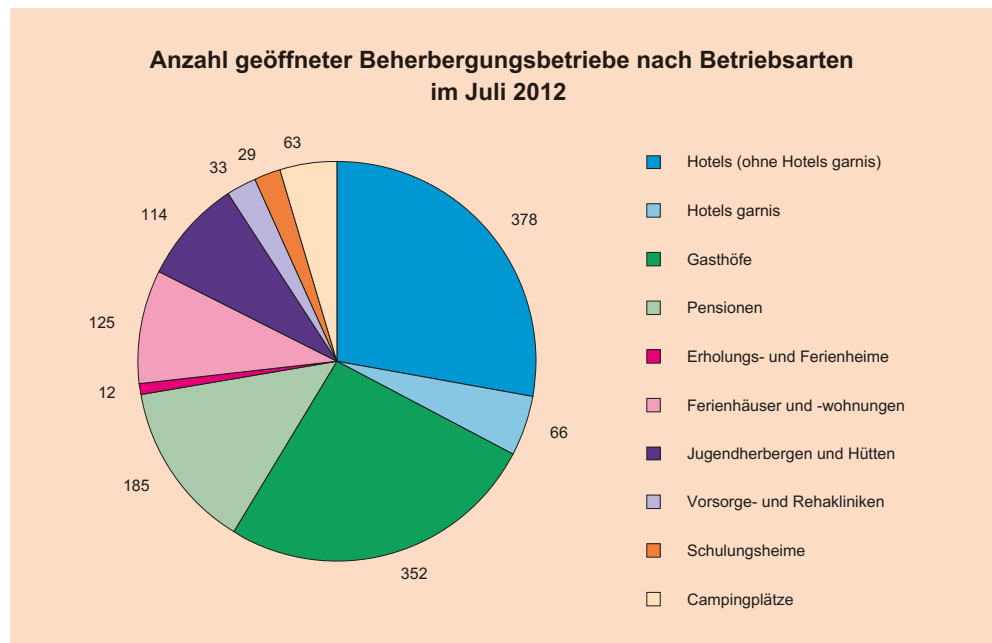


Eine Sonderstellung bei der Betrachtung nach Betriebsarten nehmen die Vorsorge- und Rehabilitationskliniken ein. Mit 80 Tausend sind hier zwar 2,2 Prozent aller Gästeankünfte zu verzeichnen, (vgl. Abbildung 6, Seite 41), aufgrund der außerordentlich langen Aufenthaltsdauer der Gäste von durchschnittlich 22,7 Tagen wurden hier jedoch im Jahr 2012 insgesamt 1,82 Millionen Übernachtungen gezählt (18,8 Prozent).

**Mehr als ein Viertel aller Beherbergungsbetriebe sind Hotels**

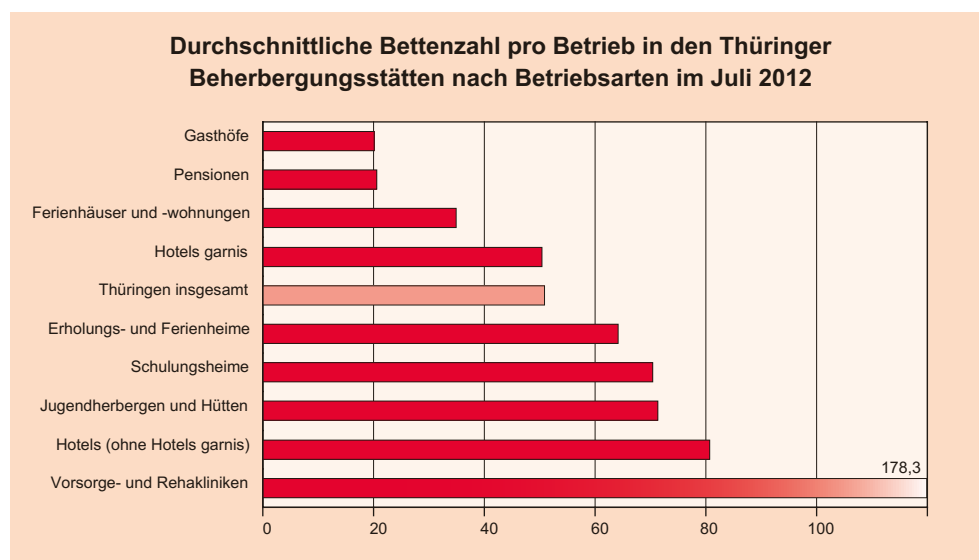
Nicht nur bei der Anzahl von Gästen und Übernachtungen liegen die Thüringer Hotels unangefochten an der Spitze der verschiedenen Betriebsarten. Auch bezüglich der Anzahl der in Thüringen existierenden Betriebe zeichnet sich dieses Bild ab (vgl. Abbildung 8). Mit 378 Einheiten sind mehr als ein Viertel aller in Thüringen erfassten Beherbergungsbetriebe Hotels, gefolgt von 352 Gasthöfen mit 10 und mehr Betten. Zusammen mit Pensionen und Hotels garnis stellen die Hotelleriebetriebe damit fast drei Viertel aller in Thüringen gezählten Beherbergungsbetriebe (vgl. Tabelle 4, Seite 52).

**Abbildung 8**



Allerdings fallen Nutzung und Kapazität der Betriebe bei den einzelnen Betriebsarten sehr unterschiedlich aus. So sind die 537 Gasthöfe und Pensionen mit insgesamt knapp 11 Tausend Betten ausgestattet, was pro Betrieb durchschnittlich 20 Betten entspricht. Die 378 Thüringer Hotels hingegen bieten zusammen fast 31 Tausend Betten an, sodass pro Hotel durchschnittlich 81 Betten zur Verfügung stehen. Übertroffen wird diese Anzahl wiederum von den Vorsorge- und Rehabilitationskliniken (vgl. Abbildung 9, Seite 43), wo 33 Betriebe fast 6 Tausend Betten anbieten, was 178 Betten pro Einrichtung entspricht. Insgesamt standen in den Thüringer Beherbergungsstätten im Juli 2012 fast 66 Tausend Betten zur Verfügung. Bei knapp 1 300 Betrieben waren das durchschnittlich 51 Betten pro Betrieb.

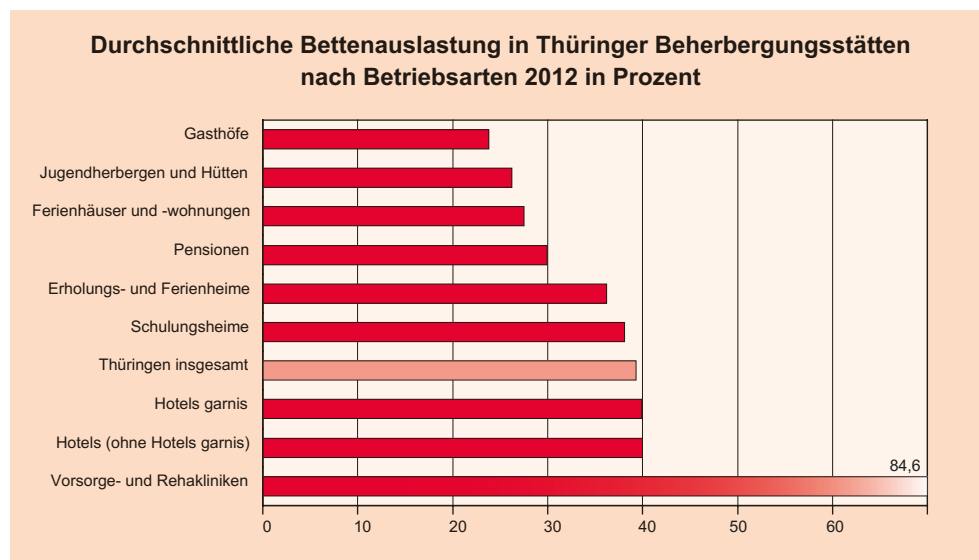
Abbildung 9



Ein ähnliches Bild erkennt man bezüglich der durchschnittlichen Bettenauslastung in Abbildung 10. Während die durchschnittliche Auslastung aller in Thüringen 2012 angebotenen Betten bei 39,3 Prozent lag, wiesen Vorsorge- und Rehakliniken eine Auslastung auf, die bei mehr als dem Doppelten lag. Gasthöfe (23,8 Prozent) und Pensionen (29,9 Prozent) lagen hingegen unter dem Durchschnitt. Das traf aber auch auf die Betriebsarten zu, die, wie z.B. Jugendherbergen oder Ferienwohnungen, starken saisonbedingten Schwankungen unterliegen dürften.

**durchschnittliche Auslastung der angebotenen Betten bei 39,3 Prozent**

Abbildung 10



Ein langfristiger Vergleich mit dem Jahr 2002 zeigt jedoch, dass die durchschnittliche Bettenauslastung fast bei allen Betriebsarten deutlich zugenommen hat. Für Thüringen insgesamt stieg sie bis zum Jahr 2012 von 32,9 Prozent um 6,4 Prozentpunkte. Die höchsten Zuwächse erzielten die Hotels garnis mit 10,5 Prozentpunkten und Hotels mit 8,2 Prozentpunkten.



**2,3 Millionen  
Übernachtungen in  
Heilbädern**

**Prädikate**

Die Tourismusgemeinden in Deutschland werden auf Grund von landesrechtlichen Vorschriften durch verschiedene Prädikate charakterisiert. Die Monatserhebung im Tourismus folgt dieser Einteilung, indem sie ihre Ergebnisse auch in der Gliederung nach Gemeindegruppen präsentiert, die nach den jeweiligen Prädikaten zusammengefasst werden (vgl. Infobox 4). Prädikate sind z.B. „Luftkurort“, „Seebad“ oder „Kneippkurort“. Diese Ergebnisdarstellung ermöglicht Rückschlüsse auf unterschiedliche Arten des Tourismus. Von besonderem Interesse sind diese Angaben für den Bereich des Kur- und Bäderwesens.<sup>1)</sup>

Reichlich ein Viertel aller Gäste besuchte im Jahr 2012 Kur- oder Erholungsorte in Thüringen und buchte dabei 42 Prozent aller in Thüringen erfassten Übernachtungen.

**Infobox 4: Prädikate**

Im Freistaat Thüringen ist die Anerkennung von Kurorten und Erholungsorten im Thüringer Kurortgesetz (ThürKOG) gesetzlich geregelt. Demnach sind Kurorte Gemeinden und Gemeindeteile, die besondere natürliche Gegebenheiten, natürliche Heilmittel des Bodens und des Klimas, zweckentsprechende medizinische und andere Einrichtungen und einen artgemäßen Kurortcharakter für Kuren zur Heilung, Linderung oder Vorbeugung menschlicher Krankheiten aufweisen.

Es werden Erholungsorte (§ 10) und die folgenden Arten von Kurorten unterschieden:

- Heilbäder
  - Mineral-, Thermal-, Sole- oder Moorbäder (§ 4),
  - Orte mit Heilquellen- oder Peloid-Kurbetrieb (§ 5),
  - Kneippheilbäder (§ 6),
  - Kneippkurorte (§ 7),
  - Heilklimatische Kurorte (§ 8) und
- Luftkurorte (§ 9).

Diese Einteilung spiegelt sich auch, teilweise in zusammengefasster Form, in der Thüringer Beherbergungsstatistik wider. Eine Auswertung dieser Prädikatisierung kann jedoch nur für Thüringen insgesamt vorgenommen werden, da ein amtliches Gemeindeteilverzeichnis nicht vorliegt.

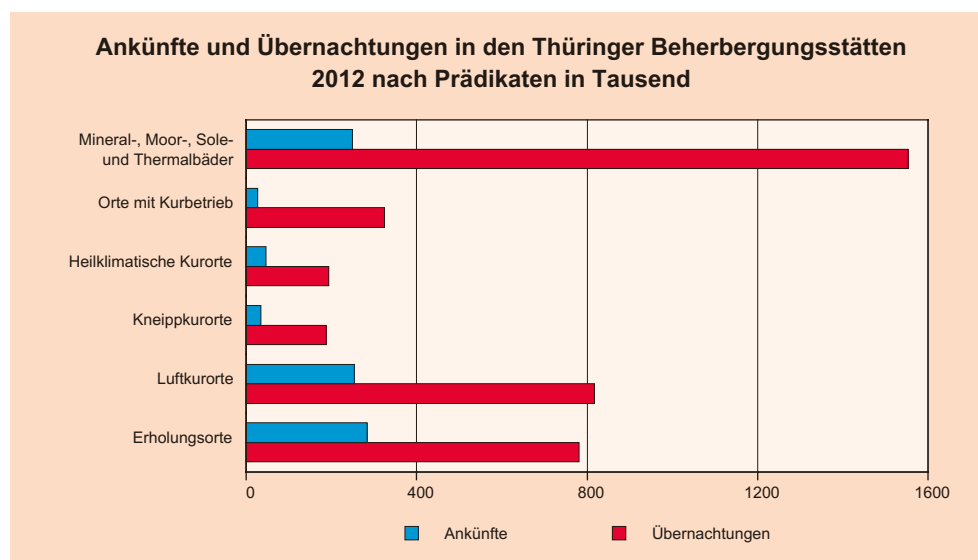
In Veröffentlichungen zu prädikatisierten Gemeinden werden Ankünfte und Übernachtungen auf Campingplätzen in Thüringen nicht berücksichtigt.

Ein Vergleich der Gäste- und Übernachtungszahlen zeigt, dass im Jahr 2012 Erholungsorte, Mineral-, Moor-, Sole- und Thermalbäder sowie Luftkurorte bei den Besuchern besonders beliebt waren (vgl. Abbildung 11, Seite 45). Allerdings ist auch deutlich zu erkennen, dass insbesondere bezüglich der Aufenthaltsdauer zwischen den Prädikatsarten gravierende Unterschiede auftreten. Sie ist z.B. in Orten mit Kurbetrieb mit 12,1 Tagen fast fünfmal so hoch wie in Erholungsorten (2,7 Tage).

Im Jahresvergleich konnten die Thüringer Luftkurorte die höchsten Zuwächse erreichen (vgl. Tabelle 5, Seite 52). Hier stiegen die Gästezahlen um 15 Tausend auf 254 Tausend. Dem gegenüber waren die größten Rückgänge bei den Heilklimatischen Kurorten zu verbuchen, wo 2012 nur noch knapp 47 Tausend Gäste gezählt werden konnten (-8,2 Prozent).

1) Statistisches Bundesamt, Tourismus in Zahlen 2011

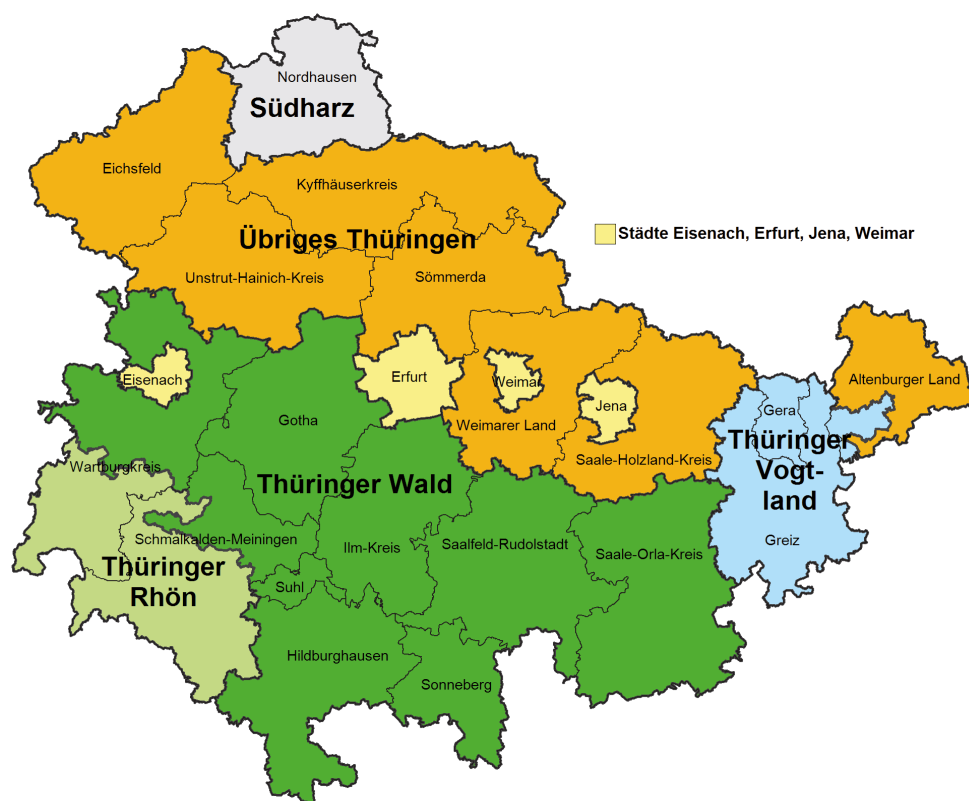
Abbildung 11



### Reisegebiete

Thüringen ist seit dem Jahr 2006 in sechs Reisegebiete aufgeteilt: Südharz, Thüringer Vogtland, Thüringer Rhön, Thüringer Wald, das Reisegebiet der Städte Eisenach, Erfurt, Jena und Weimar sowie das Reisegebiet Übriges Thüringen.<sup>2)</sup>

Abbildung 12



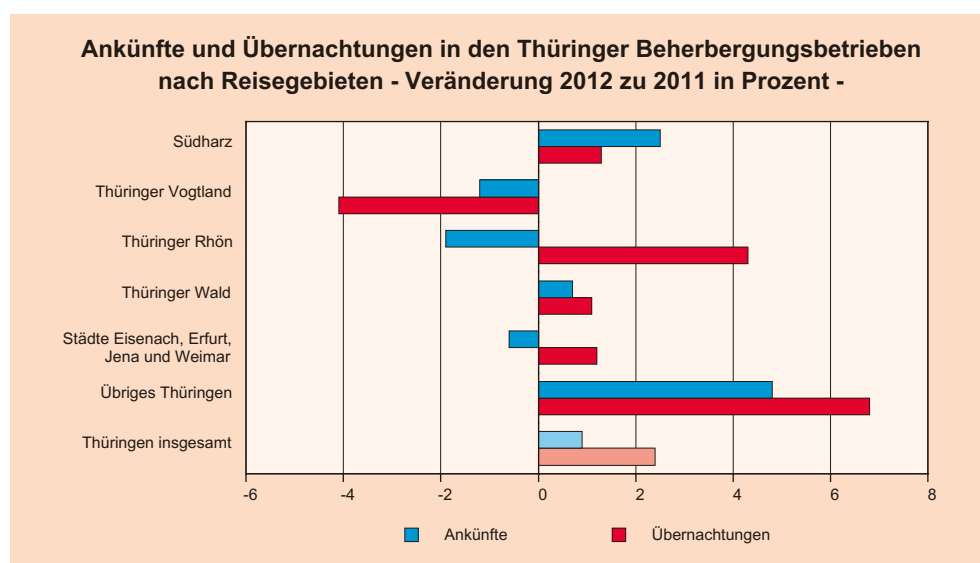
2) Zum Reisegebiet Übriges Thüringen gehören die Landkreise Eichsfeld, Kyffhäuserkreis, Saale-Holzland-Kreis, Sömmerda, Unstrut-Hainich-Kreis und Weimarer Land sowie der überwiegende Teil des Altenburger Landes

Diese Reisegebiete unterscheiden sich deutlich durch ihre Flächenanteile. So sind die beiden flächenmäßig größten Reisegebiete, der Thüringer Wald und das Übrige Thüringen, bereits alleine jeweils deutlich größer als die übrigen vier Reisegebiete zusammen (vgl. Tabelle 6, Seite 52).

**1,4 Millionen  
Gästeankünfte im  
Thüringer Wald**

Die höchsten Gäste- und Übernachtungszahlen waren im Jahr 2012 im Thüringer Wald zu verbuchen. Mit 1,4 Millionen Ankünften übernachteten hier 39 Prozent aller Gäste im Freistaat. Im Vergleich zum Jahr 2011 hatte der Thüringer Wald ein moderates Wachstum zu verzeichnen. Die Gästeankünfte stiegen um 0,7 Prozent und die Zahl der Übernachtungen erhöhte sich um 1,1 Prozent auf 4,4 Millionen. Ein sehr deutliches Wachstum war im Übrigen Thüringen, dem zweitgrößten Thüringer Reisegebiet, festzustellen. Hier stieg die Anzahl der Gäste um 4,8 Prozent auf 0,7 Millionen, die Zahl der Übernachtungen erhöhte sich sogar um 6,8 Prozent und erreichte fast 2,3 Millionen.

**Abbildung 13**



**Eine Million Gästean-  
künfte in den Städten  
Eisenach, Erfurt, Jena  
und Weimar**

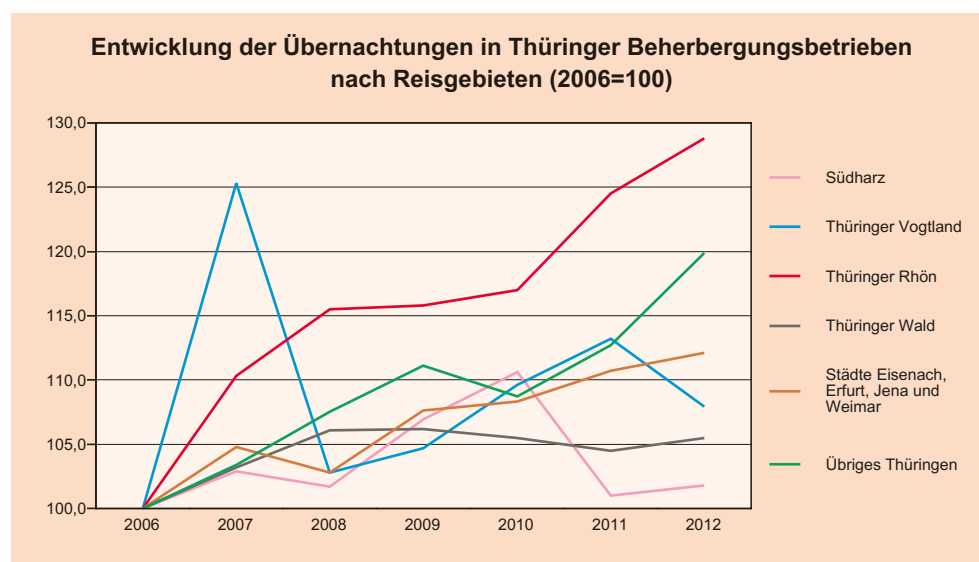
Eine Million Besucher kam im Jahr 2012 in das Reisegebiet der Städte Eisenach, Erfurt, Jena und Weimar. Das waren zwar 0,6 Prozent weniger Gästeankünfte als noch im Vorjahr, die angereisten Gäste blieben im Durchschnitt allerdings etwas länger in den Städten als noch im Jahr 2011, sodass die Zahl der Übernachtungen um 1,2 Prozent auf zwei Millionen anstieg. Dennoch liegt die durchschnittliche Aufenthaltsdauer in diesem Reisegebiet mit 1,8 Tagen weiterhin deutlich unter der der meisten anderen Reisegebiete. Eine überdurchschnittlich gute Entwicklung war im Jahr 2012 für die Stadt Erfurt zu verbuchen. Hier stieg die Zahl der Gäste um 3,7 Prozent auf 435 Tausend, und es wurden 3,6 Prozent mehr Übernachtungen gebucht. Deutliche Rückgänge waren hingegen in Jena zu beobachten (Gästeankünfte: -12,3 Prozent; Übernachtungen: -8,8 Prozent).

Ein langfristiger Vergleich zeigt, dass die meisten Thüringer Reisegebiete gegenüber dem Jahr 2006 deutliche Zuwächse verzeichnen konnten. Spitzenreiter ist hier die Thüringer Rhön. Dort stieg die Zahl der Übernachtungen im Vergleich zu 2006 um beachtliche 28,8 Prozent.

Auch das Übrige Thüringen und das Reisegebiet der Städte haben seit 2006 ein beachtliches Wachstum vorzuweisen. Deutlich erkennbar sind in Abbildung 14, Seite 47 auch die Auswirkungen der Bundesgartenschau 2007 auf die Übernachtungszahlen im Thüringer Vogtland.

Während die Zahl der Gästeankünfte im Thüringer Wald seit 2006 mit einer Ausnahme in jedem Jahr teils deutlich anstieg (vgl. Tabelle 9, Seite 53), führte die gleichzeitige Verringerung der Aufenthaltsdauer dazu, dass die Übernachtungen im Jahr 2009 auf dem Vorjahresniveau verharrten und 2010 und 2011 ein Rückgang zu verbuchen war. Erst im Jahr 2012 konnte dieser Trend gestoppt werden und sowohl Gästeankünfte und Übernachtungen als auch die durchschnittliche Aufenthaltsdauer stiegen im Vergleich zum Vorjahr an. Das Wachstum der Gästeankünfte um 0,7 Prozent und der Übernachtungen um 1,1 Prozent erscheint auf den ersten Blick eher moderat. Bei der Würdigung dieser Wachstumsraten muss jedoch beachtet werden, dass es sich beim Thüringer Wald um das mit Abstand größte Thüringer Reisegebiet handelt und so auch kleine Veränderungen einen deutlichen Einfluss auf das Thüringer Gesamtergebnis haben. So muss auf Grund der Größenverhältnisse einer Veränderung im Thüringer Wald etwa die zwanzigfache Bedeutung beigemessen werden, wie einer prozentual gleichgroßen Veränderung im Südharz.

Abbildung 14



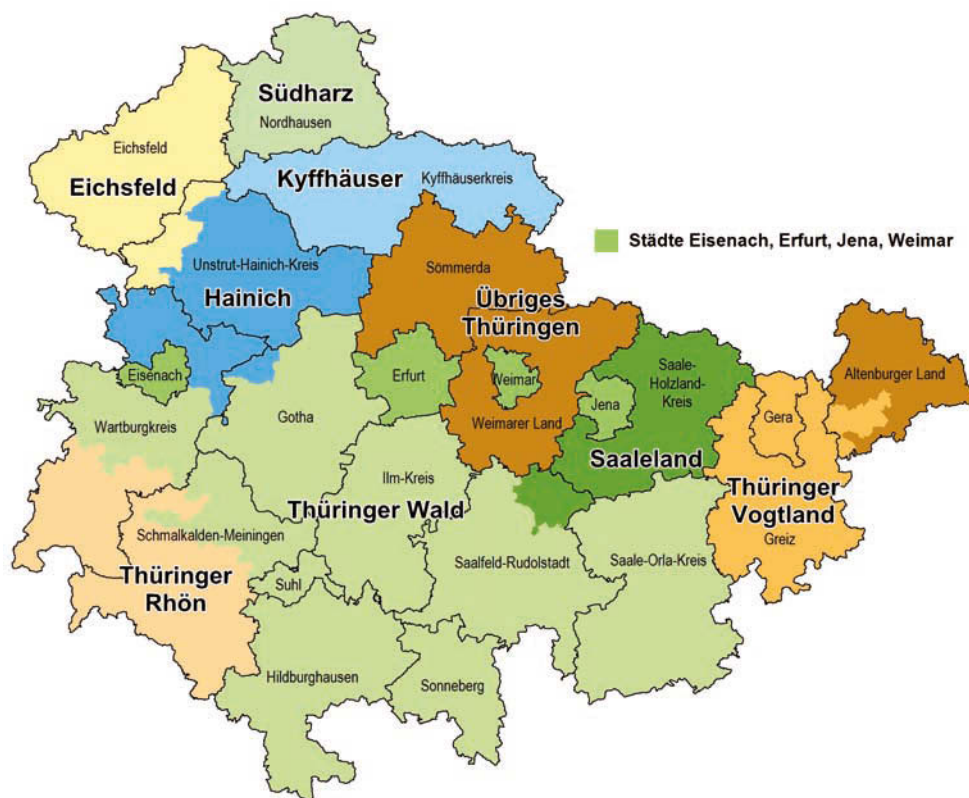
Auf den Thüringer Wald, das Reisegebiet der Städte und das Übrige Thüringen entfallen aktuell zusammen fast 90 Prozent aller in Thüringen gezählten Gästeankünfte und Übernachtungen. Die Dominanz dieser drei Reisegebiete im Thüringer Gesamtergebnis wird sich ab 2013 jedoch, aufgrund einer Neuordnung der Reisegebiete, deutlich verschieben. Allerdings wird auch dann noch über die Hälfte des Thüringer Gesamtergebnisses auf die Entwicklung im Thüringer Wald und in den Städten Eisenach, Erfurt, Jena und Weimar zurückzuführen sein.

### Ausblick auf 2013

Zum 1. Januar 2013 trat in Thüringen eine Neuordnung der Reisegebietsstruktur in Kraft. Im Zuge dieser Neuordnung entstanden aus den von 2006 bis 2012 bestehenden sechs Reisegebieten zehn, darunter vier vollständig neue und zwei veränderte Reisegebiete.

**Thüringen bekommt vier neue Reisegebiete**

Abbildung 15



In ihrer bisherigen Form blieben der Südharz, die Thüringer Rhön, das Thüringer Vogtland sowie das Reisegebiet der Städte Eisenach, Erfurt, Jena und Weimar bestehen. Verkleinert wurden das Reisegebiet Thüringer Wald und insbesondere das Reisegebiet Übriges Thüringen.<sup>3)</sup>

Bezogen auf die zuzurechnende Fläche ging das Reisegebiet Thüringer Wald um 52,5 Tausend Hektar auf 92,1 Prozent seiner bisherigen Fläche zurück.

Deutlich kleiner wurde hingegen das Reisegebiet Übriges Thüringen. Es verlor 377 Tausend Hektar und umfasst damit nur noch 35,7 Prozent der bisherigen Fläche (vgl. Tabelle 6 und Tabelle 7, Seiten 52–53).

Aus einem Teil dieser Fläche entstand das neue Reisegebiet Eichsfeld. Es umfasst vollständig den Landkreis Eichsfeld sowie einige der direkt angrenzenden Gemeinden im Unstrut-Hainich-Kreis.

Ebenfalls vollständig herausgelöst wurde das Reisegebiet Kyffhäuser, welches in den Grenzen des Kyffhäuserkreises angesiedelt ist.

Aus Teilen des Thüringer Waldes sowie des bisherigen Übrigen Thüringens entstanden darüber hinaus die Reisegebiete Hainich und Saaleland. Zum Hainich zählen fortan der nördliche Teil des Wartburgkreises und der überwiegende Teil des Unstrut-Hainich-Kreises. Zum Saaleland gehören ab 2013 der vollständige Saale-Holzland-Kreis sowie eine angrenzende Gemeinde des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt.

3) Zum Reisegebiet Übriges Thüringen gehören ab 2013 die Landkreise Sömmerda, Weimarer Land sowie der überwiegende Teil des Altenburger Landes.

Bezogen auf ihre Fläche entsprechen die neu geschaffenen Reisegebiete Eichsfeld, Hainich, Kyffhäuser und Saaleland jeweils in etwa den bisherigen Reisegebieten Thüringer Rhön oder Thüringer Vogtland. Auf ihre Bevölkerung bezogen sind die vier neu geschaffenen Reisegebiete neben dem Südharz auch gleichzeitig die kleinsten der ab 2013 bestehenden zehn Reisegebiete.

Erste Ergebnisse zu Gästeankünften und Übernachtungen, gegliedert nach der neuen Reisegebietsstruktur, werden vom Thüringer Landesamt für Statistik Ende März 2013 veröffentlicht.

## Fazit

Das Thüringer Beherbergungsgewerbe erreichte im Jahr 2012 die bisher höchsten Zahlen an Gästeankünften und gebuchten Übernachtungen. Der Thüringer Tourismus hat praktisch seit Jahren Zuwächse zu verzeichnen. Allerdings sinkt die Aufenthaltsdauer der ankommenden Gäste kontinuierlich ab.

Die Verantwortlichen in Thüringen haben die Bedeutung des Tourismus erkannt und reagieren entsprechend. Thüringens Wirtschaftsminister Matthias Machnig rief im Jahr 2012 einen neuen Wettbewerb aus, welcher sich gezielt an Regionen und Orte richtet und zum Ziel hat, Qualität, Service und Angebote in der Tourismusbranche zu verbessern. Neben diesem Tourismus-Wettbewerb wurde 2012 auch das „Thüringenjahr“ ins Leben gerufen. Mit ihm sollen touristisch interessante Veranstaltungen gebündelt und gemeinsam vermarktet werden. Insbesondere außerhalb des Freistaates sollen dadurch die touristischen Attraktionen Thüringens bekannter werden und Gäste anlocken.

**Qualität, Service und Angebote in der Tourismusbranche sollen weiter verbessert werden**

Nach Medieninformationen des Freistaates Thüringen gab Minister Machnig gemeinsam mit der Geschäftsführerin der Thüringer Tourismus GmbH, Bärbel Grönegres, bereits einen Ausblick auf das Tourismusjahr 2013. Mit dem Richard-Wagner- und dem Henry-van-de-Velde-Jahr 2013 stehe dieses Jahr ganz im Zeichen der Kultur.

Insgesamt hat das Thüringer Wirtschaftsministerium den Tourismus im vergangenen Jahr mit rund 30 Millionen Euro gefördert. Das Geld floss u.a. in den Ausbau von Radwegen und des künftigen Lutherwegs, in die Modernisierung von Thermen wie z.B. der Rennsteigtherme Oberhof sowie in Marketingmaßnahmen wie das Tourismusbudget oder den „Weimarer Sommer“. Investitionen in die Sanierung und Modernisierung von insgesamt acht Hotels wurden mit rund 15 Millionen Euro gefördert. Auch im laufenden Jahr wird das Thüringer Wirtschaftsministerium für den Tourismus Fördermittel in etwa dieser Höhe zur Verfügung stellen.<sup>4)</sup>

Das angestrebte Ziel von jährlich mehr als 10 Millionen Übernachtungen wurde im Jahr 2012 jedoch nicht erreicht. Die Beherbergungsbranche Thüringens befindet sich allerdings, bei gleichbleibenden oder besseren wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, auf einem sehr guten Weg, dieses Ziel in den nächsten Jahren zu erreichen.

4) Medieninformation des Thüringer Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Technologie vom 11.01.2013.

**Tabellenteil**

**Tabelle 1: Ankünfte, Übernachtungen und durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Thüringer Beherbergungsbetrieben 2002 bis 2012**

Jahr	Ankünfte	Übernachtungen	Durchschnittliche Aufenthaltsdauer
	Anzahl		Tage
2002	2 903 485	8 596 174	3,0
2003	2 947 889	8 591 203	2,9
2004	3 004 829	8 537 858	2,8
2005	3 117 363	8 858 366	2,8
2006	3 091 527	8 731 062	2,8
2007	3 309 219	9 140 302	2,8
2008	3 326 270	9 247 450	2,8
2009	3 407 295	9 423 878	2,8
2010	3 463 870	9 386 297	2,7
2011	3 555 721	9 486 672	2,7
2012	3 578 515	9 694 554	2,7

**Tabelle 2: Veränderung der Platzierung ausgewählter Länder nach Gästeankünften 2012 gegenüber 2002**

2002		Land	2012	
Anteil	Platz		Platz	Anteil
22,5%	1	Niederlande	1	17,8%
7,0%	3	Schweiz	2	8,1%
6,4%	4	Österreich	3	7,0%
3,3%	12	Polen	4	5,1%
3,7%	9	Dänemark	5	4,9%
7,3%	2	Vereinigte Staaten	6	4,6%
3,4%	11	Russische Föderation	7	4,6%
5,2%	6	Frankreich	8	4,4%
3,9%	8	Italien	9	4,1%
4,6%	7	Vereinigtes Königreich	10	3,6%
3,7%	10	Belgien	11	3,5%
5,3%	5	Japan	12	2,6%



**Tabelle 3: Ankünfte, Übernachtungen und Aufenthaltsdauer der Gäste in Beherbergungsbetrieben (einschl. Camping) nach Betriebsarten 2012**

Betriebsart  Ständiger Wohnsitz der Gäste	Ankünfte		Übernachtungen		durchschnitt- liche Aufent- haltungsdauer
	insgesamt	Veränderung gegenüber 2011	insgesamt	Veränderung gegenüber 2011	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Tage
Hotels, Gasthöfe, Pensionen	2 808 668	0,8	5 931 199	2,2	2,1
Hotels (ohne Hotels garnis)	2 087 881	0,0	4 442 183	1,4	2,1
Hotels garnis	268 333	5,8	477 639	7,9	1,8
Gasthöfe	287 644	0,0	600 436	1,9	2,1
Pensionen	164 810	4,3	410 941	5,1	2,5
Ferienunterkünfte und ähnliche Beherbergungs- stätten	413 697	2,1	1 186 142	4,2	2,9
Erholungs- und Ferien- heime	31 824	3,1	101 426	4,4	3,2
Ferienhäuser und Ferien- wohnungen	112 645	9,7	381 569	5,5	3,4
Jugendherbergen und Hütten	269 228	-0,9	703 147	3,4	2,6
Campingplätze	161 199	-3,3	478 869	-0,6	3,0
Sonstige tourismusrelevante Unterkünfte	194 951	3,8	2 098 344	2,8	10,8
Vorsorge- u. Rehabilitationskliniken	80 315	-0,7	1 819 801	3,0	22,7
Schulungsheime	114 636	7,3	278 543	1,5	2,4
<b>Beherbergungsbetriebe insgesamt (einschl. Camping)</b>	<b>3 578 515</b>	<b>0,9</b>	<b>9 694 554</b>	<b>2,4</b>	<b>2,7</b>
Deutschland	3 335 984	0,9	9 101 110	2,2	2,7
Ausland	242 531	0,6	593 444	4,9	2,4
nachrichtlich: Beherbergungsstätten insgesamt (ohne Camping)	3 417 316	1,1	9 215 685	2,6	2,7



**Tabelle 4: Geöffnete Betriebe, angebotene Betten, durchschnittliche Auslastung und Betten pro Beherbergungsstätte nach Betriebsarten 2012**

Betriebsart	Juli 2012			2012
	Betriebe	Betten		Betten
	Anzahl	Anzahl	Anzahl pro Betrieb	durchschnittliche Auslastung in %
<b>Thüringen insgesamt</b>	<b>1 294</b>	<b>65 909</b>	<b>50,9</b>	<b>39,3</b>
Hotels (ohne Hotels garnis)	378	30 514	80,7	40,0
Hotels garnis	66	3 324	50,4	39,9
Gasthöfe	352	7 073	20,1	23,8
Pensionen	185	3 813	20,6	29,9
Erholungs- und Ferienheime	12	769	64,1	36,2
Ferienhäuser und Ferienwohnungen	125	4 361	34,9	27,5
Jugendherbergen und Hütten	114	8 131	71,3	26,2
Vorsorge- und Rehabilitationskliniken	33	5 883	178,3	84,6
Schulungsheime	29	2 041	70,4	38,1

**Tabelle 5: Ankünfte, Übernachtungen und Aufenthaltsdauer in den Thüringer Beherbergungsstätten 2012 nach Prädikaten**

Prädikat	Ankünfte		Übernachtungen		durchschnittliche Aufenthaltsdauer
	insgesamt	Veränderung gegenüber 2011	insgesamt	Veränderung gegenüber 2011	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Tage
<b>Thüringen insgesamt</b>	<b>3 417 316</b>	<b>1,1</b>	<b>9 215 685</b>	<b>2,6</b>	<b>2,7</b>
Heilbäder	356 999	2,0	2 258 723	2,5	6,3
Mineral-, Moor-, Sole- und Thermalbäder	248 587	4,4	1 553 169	5,8	6,2
Orte mit Kurbetrieb	26 840	0,3	324 459	6,8	12,1
Heilklimatische Kurorte	46 602	-8,2	193 234	-21,6	4,1
Kneippkurorte	34 970	1,1	187 861	1,6	5,4
Luftkurorte	254 388	6,2	817 532	7,8	3,2
Erholungsorte	284 207	-2,5	781 429	1,0	2,7
Sonstige Gemeinden	2 521 722	0,9	5 358 001	2,1	2,1

**Tabelle 6: Fläche und Bevölkerung der Thüringer Reisegebiete nach der bis 2012 gültigen Reisegebietsstruktur, Berechnungsstand: 31.12.2011**

Reisegebiet	Fläche		Bevölkerung	
	ha	Anteil in %	Personen	Anteil in %
Südharz	71 101	4,4	89 192	4,0
Thüringer Vogtland	108 188	6,7	219 413	9,9
Thüringer Rhön	131 331	8,1	127 923	5,8
Thüringer Wald	663 696	41,0	745 863	33,6
Städte Eisenach, Erfurt, Jena, Weimar	57 165	3,5	420 050	18,9
Übriges Thüringen	585 774	36,2	618 781	27,9

**Tabelle 7: Fläche und Bevölkerung der Thüringer Reisegebiete nach der ab 2013 gültigen Reisegebietsstruktur, Berechnungsstand: 31.12.2011**

Reisegebiet	Fläche		Bevölkerung	
	ha	Anteil in %	Personen	Anteil in %
Eichsfeld	110 782	6,9	119 200	5,4
Hainich	121 089	7,5	119 771	5,4
Kyffhäuser	103 518	6,4	80 471	3,6
Saaleland	93 921	5,8	92 603	4,2
Städte Eisenach, Erfurt, Jena, Weimar	57 165	3,5	420 050	18,9
Südharz	71 101	4,4	89 192	4,0
Thüringer Rhön	131 331	8,1	127 923	5,8
Thüringer Vogtland	108 188	6,7	219 413	9,9
Thüringer Wald	611 164	37,8	713 181	32,1
Übriges Thüringen	208 996	12,9	239 418	10,8

**Tabelle 8: Ankünfte, Übernachtungen und Aufenthaltsdauer in den Thüringer Beherbergungsbetrieben 2012 nach Reisegebieten**

Reisegebiet	Ankünfte		Übernachtungen		durchschnittliche Aufenthaltsdauer
	insgesamt	Veränderung gegenüber 2011	insgesamt	Veränderung gegenüber 2011	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Tage
Südharz	68 450	2,5	180 001	1,3	2,6
Thüringer Vogtland	183 254	-1,2	347 893	-4,1	1,9
Thüringer Rhön	121 044	-1,9	486 761	4,3	4,0
Thüringer Wald	1 409 480	0,7	4 384 849	1,1	3,1
Städte Eisenach, Erfurt, Jena, Weimar	1 098 436	-0,6	2 003 654	1,2	1,8
Übriges Thüringen	697 851	4,8	2 291 396	6,8	3,3

**Tabelle 9: Veränderung der Ankünfte und Übernachtungen in Thüringer Beherbergungsbetrieben nach Reisegebieten 2007 bis 2012 im Vergleich zum jeweiligen Vorjahr**

Jahr	Südharz		Thüringer Vogtland		Thüringer Rhön	
	Ankünfte	Übernachtungen	Ankünfte	Übernachtungen	Ankünfte	Übernachtungen
	Prozent					
2007	14,1	2,9	34,3	25,3	7,4	10,3
2008	4,0	-1,2	-17,9	-18,0	2,0	4,8
2009	-3,6	5,1	2,2	1,8	-1,5	0,3
2010	6,9	3,5	4,5	4,7	4,0	1,0
2011	-13,3	-8,7	3,9	3,3	3,4	6,4
2012	2,5	1,3	-1,2	-4,1	-1,9	4,3

Noch: Veränderung der Ankünfte und Übernachtungen in Thüringer Beherbergungsbetrieben nach Reisegebieten 2007 bis 2012 im Vergleich zum jeweiligen Vorjahr

Jahr	Thüringer Wald		Städte Eisenach, Erfurt Jena und Weimar		Übriges Thüringen	
	Ankünfte	Über- nachtungen	Ankünfte	Über- nachtungen	Ankünfte	Über- nachtungen
	Prozent					
2007	3,5	3,2	8,8	4,8	3,9	3,4
2008	2,9	2,8	0,0	-1,9	1,8	4,0
2009	-1,3	0,1	5,8	4,7	6,8	3,3
2010	1,1	-0,7	2,1	0,7	0,2	-2,2
2011	3,1	-1,0	0,8	2,2	6,5	3,7
2012	0,7	1,1	-0,6	1,2	4,8	6,8